

Protokoll

Der Einwohnerversammlung der Gemeinde Borgwedel vom Sonnabend 27. September 2008 in Borgwedel, Dörps-und Sprüttenhuus. Poststraße

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung; Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Anwesenheit
2. Bestimmung einer Protokollführerin bzw. eines Protokollführers
3. Änderungsanträge zur Tagesordnung
Die Tagesordnung kann aus der Einwohnerversammlung ergänzt werden, wenn mindestens 50% der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner einverstanden sind
4. Bericht des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten der Gemeinde, Aussprache
5. Radweg an der K 36
6. Verkehrsgeräusche an der B 76
Zu den Tagesordnungspunkten 5 und 6 ist die Teilnahme eines Mitarbeiters des Landesbetriebes Straßenbau und Verkehr – Niederlassung Flensburg – zugesagt.
7. Vereine stellen sich vor: Förderverein Freiwillige Feuerwehr Borgwedel (Vorsitzender Gerd Höldtke)

TOP1

Der Bürgermeister eröffnet die Einwohnerversammlung um 14:35 Uhr mit der Begrüßung der Anwesenden. Die Ordnungsmäßigkeit der Einladung wird festgestellt.

Auf der umgelaufenen Anwesenheitsliste haben sich 40 Personen eingetragen.

Der Bürgermeister begrüßt namentlich Herrn Roos vom Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr.

TOP 2

Als Protokollführer wird Peter Philipp bestimmt.

TOP 3

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt. Das Thema DSL

(engl.für digitaler Teilnehmeranschluß/ Internet Breitbandtechnik) wird im Bericht des Bürgermeisters behandelt.

TOP 4

Der Bürgermeister geht auf die Ergebnisse der Kommunalwahl vom 25. Mai 2008 ein und gibt einen Überblick auf die derzeitige Zusammensetzung des Gemeinderates.

Er stellt die Mitglieder vor und nennt die Funktionsträger (stellv. Bürgermeister, Ausschussvorsitzende)

Vom Baugebiet am Wald (B-Plan Nr.11) kann Uwe Jensen berichten, dass alle Grundstücke verkauft sind. In der nächsten Zukunft ist vorgesehen, die Ringstraße von der Einmündung Schoolkoppel bis zur Gabelung Bäderstraße/Poststraße mit Spurwegplatten zu verbreitern. In und am Baugebiet werden demnächst die Straßenlampen

installiert. Die Geräte für den Spielplatz sollen in der kommenden (40.) Woche aufgestellt werden. Es wird im Augenblick ein Buswartehäuschen in der Poststraße errichtet (kurz vor der Kurve Ringstraße/Bäderstraße). Ein weiteres neues Buswartehäuschen soll an der Ringstraße (gegenüber Hof Kühl) entstehen (Ersatz für die marode Hütte am Eckersbargredder).

Die weitere bauliche Entwicklung der Gemeinde ist mit dem Abschluss des B-Plans Nr. 11 – nach Maßgabe des zur Beratung anstehenden Landesentwicklungsplanes - bis zum Jahr 2025 ausgereizt. (8% Zuwachs bis 2025, gerechnet auf den Bestand am 01.01.2007). Die Gemeinde wird auf der nächsten Sitzung eine Stellungnahme zum Landesentwicklungsplan beraten und beschließen.

Eine Änderung des B-Plans Schleikoppel - im Wesentlichen mit dem Ziel, eine Vergrößerung der bebaubaren Fläche zu ermöglichen (von bisher 50 auf zukünftig 70 m²/ ähnlich wie bereits für den B-Plan Ulmenkoppel erfolgt) – ist in Arbeit.
Der Entwurf der Änderung soll auf der nächsten Sitzung vorgestellt und beraten werden – anschließend erfolgt die öffentliche Auslegung.

Weitere vom Bürgermeister angesprochene, aktuelle Projekte in Stichworten:

- Ausbau des Bürgersteiges an der Ringstraße bis zur Kreuzung Över Plätzen/ Poststraße. Es ist Pflasterung vorgesehen
- Sanierung des Wanderweges an der Schlei im Ortsteil Borgwedel. (Verfestigung der Feldsteine zu einer kleinen Mauer)
- Sanierung des Daches des Ziegeleischuppens im Naturerlebnisraum alte Ziegelei.

Es sollen Zuschüsse eingeworben werden. Die Maßnahme soll im Kommenden

Frühjahr durchgeführt werden.

- Verschönerungsarbeiten am Dörps-und Sprüttenhuus (Pflasterung im Bereich der Bank vor dem Haupteingang, Setzen von Randsteinen an den Blumenbeeten.
- Erstellung eines Kanalkatasters / Abwasseranlage Borgwedel. Die Gemeinde ist auf Grund einer Landesverordnung gehalten, diese Maßnahme durchzuführen.
Die Abwasserkanäle sollen gespült und gefilmt werden, um den Zustand festzustellen. Erhebliche Mittel müssen für diese notwendigen „Vorarbeiten“ bereitgestellt werden – mögliche weitere Kosten (Sanierungsaufwand) können erst nach Vorlage der Ergebnisse ermittelt werden.

Zum Thema DSL hat die Gemeinde im Frühjahr eine Umfrage bei den Einwohnerinnen und Einwohnern durchgeführt. 160 Fragebögen wurden an die Gemeinde zurückgesandt: 120 Haushalte sind für eine Verbesserung der Situation in der Gemeinde.
(19 brauchen DSL nicht/ 21 sind unentschieden)
Die Breitbandversorgung ist in das Programm der Förderinitiative „AktivRegion“ (hier: Schleiregion) aufgenommen worden. Es ist vorgesehen, für unsere Region nach (ggf. Gemeindeindividuellen) Lösungen für diese Problematik zu suchen. Die gemeindliche Umfrage ist eine gute Grundlage für die weitere Vorgehensweise .
Parallel dazu ist die Telekom über das Amt gebeten worden, zu ermitteln welche Kosten für die Schaffung einer DSL-Infrastruktur in unserem Gebiet entstehen würden und der/den Gemeinde/n mitzuteilen, welche Zuschüsse die Telekom von den Kommunen zur Umsetzung verlangen würde.
In diesem Zusammenhang wird daran erinnert, das beim vorgesehenen Ausbau des

Radweges an der K36 daran gedacht werden sollte, mindestens ein Leerrohr zu verlegen, das für eine DSL-Versorgung genutzt werden könnte.

Der Bürgermeister erläutert die Haushaltslage der Gemeinde. Der Haushalt 2008 umfasst ca 1,1 Mio. Euro (Verwaltungshaushalt und Vermögenshaushalt. Die gemeindlichen Rücklagen betragen insgesamt € 390.000,00 (allg.Rücklage, Rücklagen für die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung).
Zur Aufstellung des Haushaltes für das kommende Jahr 2009 wird der

Finanzaus-schuss 13. November 2008 in öffentlicher Sitzung
zusammenkommen. In der
Dezembersitzung der Gemeindevertretung (04.12.) wird dann der
Haushalt
beschlossen werden.

Zum Schluss seines Berichts richtet Uwe Jensen einen Appell an die
Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde zur Sauberhaltung der
Bürgersteige und zum Rückschneiden „überbordenden“ Bewuchses.
Überhängende, tiefhängende Zweige sollten abgeschnitten,
zugewachsene Straßenlampen und Verkehrsschilder sollten
freigeschnitten werden.

Der Bürgermeister dankt allen Einwohnerinnen und Einwohnern, die sich
freiwillig
für das Gemeinwohl eingesetzt haben, durch Pflegemaßnahmen im
öffentlichen
Bereich, durch Mitarbeit in Verbänden und Vereinen.

In der Aussprache werden folgende Themen angesprochen:

- Kanalkastaster: Es wird berichtet, dass viele Kanalschächte
zugewachsen sind.
Der Bürgermeister sagt, dass die Gemeinde nur für die öffentlichen
Leitungen, nicht
für die Hausanschlussleitungen, zuständig ist. Jeder Bürger muss sich um
seine
Anschlusseinrichtungen kümmern. Die Einwohnerinnen und Einwohner
können sich
im Übrigen bei Problemen gern an den Bürgermeister wenden.
- Es werden „Unfallgefahrenpunkte “ in der Gemeinde angesprochen.
Betreffend die
Kurvensituation Schoolkoppel/Ringstraße wird durch die Verlegung der
Spurweg-
platten eine Entschärfung unternommen.
- Zu den bisherigen Versuchen zur Verbesserung der DSL-Situation wird
nachgefragt:

Was ist aus der „Amtsinitiative“ geworden, zusammen mit örtlichen
Unternehmern
Ideen zu sammeln und Lösungswege zu finden ?
Nach Kenntnis der Gemeinde sind daraus bisher keine seriösen
Projektierungen
entstanden. Das Amt ist aber u.a. durch den leitenden
Verwaltungsbeamten, Herrn
Hansen in die „AktivRegion“ (Schleiregion) eingebunden, die sich auch

mit der DSL-

Frage beschäftigt. Hier sollte ggf mehr „Druck“ eingesetzt werden.

Ein Bürger spricht an, dass es wohl Probleme mit der Telefonleitung zwischen

Stexwig und Fahrdorf gibt (gab?/ Leitung defekt); Wenn es zu einer DSL-Lösung mit

der Telekom komme, solle darauf geachtet werden, dass der Gemeinde nicht auf

diesem „Umweg“ auch die ohnehin anfallenden Reparaturkosten für diese Leitung

„aufgedrückt“ werden.

- Das Thema 30er Zone wird angesprochen. In den Ortsteilen wird teilweise immer

noch erheblich schneller gefahren. Häufig handelt es sich um Einheimische.

- Auf Nachfrage wird mitgeteilt, dass der Grünschnitt auf öffentlichen Flächen (z.B.

Grünstreifen an den Gemeindestraßen) nicht aufgenommen und verbracht wird.

- Wegen der Straßenreinigung: Der Bürgermeister teilt mit, dass ein- bis zweimal im

Jahr eine Arbeitskolonne eingesetzt wird, die in den Ortsteilen den Grünbewuchs

auf Bürgersteigen, Plätzen und den Denkmälern beseitigt. Dies insbesondere an den

Stellen, wo es keine Anlieger gibt. (Es wird an den Appell erinnert)

- Wie geht es weiter mit der Kochkoppel, ist eine Änderung des B-Plans zu erwarten – und wenn nicht – werden dann zumindest die Wege auf der Kochkoppel

bald „aufgearbeitet“ ?

Die Gemeinde möchte die Kochkoppel als Sondergebiet „Wohnen und Erholen“

umwidmen. Die dazu erforderliche Zustimmung der Landesplanung liegt bisher nicht

vor. Das Land hat in verschiedenen Schreiben hohe Anforderungen gestellt (Beauf-

tragung eines Planungsbüros erforderlich, Verbesserung der Erschließung wird

verlangt) Über die weitere Vorgehensweise hat die Vertretung noch nicht ent-

schieden, dies steht demnächst (noch in diesem Jahr) an.

Eine Sanierung der Wege wird auf jeden Fall in Aussicht gestellt – wobei bislang

eine Kostenbeteiligung der Anlieger in der Gemeinde Borgwedel nicht in Betracht

kommt, da eine Ausbaubeitragsatzung nicht besteht.

- Die Straße Winterrade soll häufig zugeparkt sein. Der Bürgermeister wird gebeten,
deswegen den betreffenden Anlieger anzusprechen.

- Eine Bürgerin „wundert“ sich über die hohen Kosten für die Erstellung eines Kanal-
katasters. Sie meint (aus ihrer Kenntnis als Mitarbeiterin der Stadtwerke Schleswig),
dass dies bei den Stadtwerken erheblich günstiger erfolgt sein. Der
Bürgermeister
verweist darauf, dass die Auftragsvergabe im Rahmen einer
Ausschreibung an den
billigsten Bieter erfolgt sei – mehr könne man nicht tun. .

TOP 5

Der Bürgermeister erläutert den Sachstand der Planungen zum Ausbau
des Radweges

An der K 36. Das Land kofinanziert die Maßnahme im Rahmen der
Gemeindever-
kehrsfinanzierung, für die restlich Finanzierung haben die Gemeinden
Fahrdorf und
Borgwedel Mittel zur Verfügung gestellt. (Gemeinde Borgwedel TEUR 60).
Seit zwei

Jahren warten wir nun aber schon auf den Beginn der Maßnahme.

Herr Roos vom Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr sagt klar, dass sich
die
Planungsphase so lange hinzieht, weil das beauftragte Planungsbüro
„nicht so
zügig arbeitet“. „Zähneknirschend“ habe man seinerzeit die
Beauftragung des
Büros akzeptiert – ein nach seiner Aussage durchaus unübliches
Verfahren

Erst wenn die Planung fertig sei, könne mit den
Grundstücksverhandlungen begonnen
werden – weil der Flächenbedarf ja erst nach Planfertigstellung feststeht.

Die anwesenden Bürger äußern deutlich ihr Missfallen über Dauer und
Ablauf des
Verfahrens und fragen nach, wann dann nun mit dem Abschluss der
Planung zu rechnen sei. Herr Roos kann dazu keine klare Auskunft geben.
Der Landesbetrieb
sei bemüht, das Planungsbüro zu zügigem Arbeiten anzuhalten – habe den
Ablauf
aber nicht vollständig in der eigenen Hand.

Hinsichtlich der – teilweise kritisierten – „Auflagen“ für den Umfang des Ausbaus des Radweges (warum 2 Meter breit?) machte Herr Roos deutlich, dass sich der Landesbetrieb bei der Konzeption des Radwegs an das deutsche Recht halten müsse; heutige Anforderungen an einen Radweg müssten insbesondere Verkehrssicherheitsaspekten gerecht werden. Konzessionen in kleinen, überschaubaren Abschnitten des Radwegs (weil z.B. Landerwerb nicht möglich war) seien andererseits möglich.

TOP 6

Herr Roos erläutert eingehend dass bei der Erneuerung der Fahrbahndecke der

Bundesstraße angewandte Verfahren.

Im Abschnitt zwischen Schleswig und Fleckeby habe die Straße „strukturelle“ Mängel aufgewiesen. Bei der Frage, welche Maßnahme zur Mängelbehebung durchgeführt werden sollten, habe man sich im Spannungsfeld zwischen technischen Möglichkeiten und wirtschaftlichen Zwängen für eine oberflächliche Problemlösung entschieden: Das Auftragen eines Dünnschichtbelages von 1 cm Dicke (anstatt einer 4 cm dicken neuen Tragschicht).

Bei der Ausschreibung der Arbeiten wurden vom Landesbetrieb Vorgaben für das

Mischungsverhältnis der Masse und die Größe der Gesteinskörnung gemacht (Dabei sind Toleranzen möglich). Nach Fertigstellung war festzustellen, dass die Rollgeräusche

lauter geworden waren. Bei der Abnahme der Arbeiten wurde aber festgestellt, dass

sich die beauftragte Firma an die vorgegebene Rezeptur gehalten hat – wenn sie auch

hinsichtlich der Körnungsgröße am oberen Wert in der Toleranz lag.

Der Landesbetrieb ist davon ausgegangen, dass durch Wärmeeinwirkung und

Fahrbetrieb eine Verdichtung stattfindet, und somit schlussendlich die Rollgeräusche sich vermindern. Dies sei im Prinzip auch eingetreten. Die Straße sei schon „leiser“ geworden, aber durch den Einbau im Herbst ist der Effekt erst sehr viel später eingetreten als erhofft. Es sei ein Fehler gewesen, die Fahrbahndecke im Herbst zu erneuern.

Herr Roos vertritt für seinen Betrieb die Auffassung, dass es nicht „angeraten“ sei, weitere technische Maßnahmen zu treffen. Auch hinsichtlich der Lärmbelastung müsse man sehen, dass hier nicht die auftretenden Spitzenwerte angesetzt werden können, sondern eine Größe „Äquivalent Dauerlärmbelastung“ zu Grunde zu legen sei.

In der Aussprache und den Fragen der Bürger kommt zum Ausdruck, dass die Bürger die Belastung durch die neue Decke nach wie vor empfinden – insbesondere die

direkten Anlieger. Es wird angeregt, eventuell eine
Geschwindigkeitsbegrenzung
in den betroffenen Abschnitten mit direkten Anliegern zu überdenken.

TOP 7

Gerd Höldtke stellt – als Vorsitzender – den Förderverein der Freiwilligen
Feuerwehr
vor. Der Verein ist am 27.11.1998 gegründet worden und hat die
Gemeinnützigkeit
erhalten. Zurzeit gibt es ca 60 Mitglieder. Der Beitrag ist € 31,00 jährlich.
Zweck des Vereins ist die Förderung des Gedankens des freiwilligen
Feuerschutzes in
der Gemeinde. Der Verein strebt seine Ziele an durch finanzielle
Unterstützung der
freiwilligen Feuerwehr, insbesondere auch der Jugendfeuerwehr. Die Mittel
des
Vereins werden u.a. gegeben für eine Vervollständigung der technischen
Ausrüstung
und zur Förderung des inneren Zusammenhaltes der FF.
Der Förderverein sieht sich den Leitmotiven der Feuerwehr Retten, helfen,
bergen,
löschen verpflichtet. Nicht jede Einwohnerin/jeder Einwohner kann aktives
Mitglied
der Feuerwehr sein, gleichwohl gibt es durch die Mitgliedschaft im
Förderverein
die Möglichkeit einer solidarischen Unterstützung.
Gerd Höldtke meint, dass ruhig mehr Bürger sich dem Verein anschließen
sollten;
Beitrittserklärungen sind im Foyer ausgelegt.

Der Bürgermeister schließt die Einwohnerversammlung um 16:15 Uhr.

Während der Versammlung erfolgte die Bewirtung durch das Team von
Birgit
Petersen – es gab Kaffee und leckeren Kuchen.

Borgwedel, am 02.10.2008

Peter Philipp
Peter Philipp
(Protokollführer)

